

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 106.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 9. Septbr.

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

Am l i e s.

Bekanntmachung.

betr. die Gewährung von Schutzgeldern für die Erlegung von Raubvögeln.

Die Amtsversammlung hat beschlossen, für die Erlegung von Raubvögeln Schutzgelder zu gewähren unter der Voraussetzung, daß die Gemeindeglieder, welche solche von der Amtskorporation in Anspruch nehmen, den gleichen Betrag des Schutzgeldes für die betr. Vögel gewähren müssen.

Vom Oberamt sind die Schutzgelder wie folgt festgesetzt worden:

- 1) Für Uhu und Hübnerhabicht je 1 Mark.
- 2) Für alle übrigen Tagraubvögel mit Ausnahme des Turmfalken je 60 Pf.
- 3) Für Würger (Neuntöter), Kollkraben, Rabenkrähen, Eisern je 20 Pf.
- 4) Für Nestlinge der gen. Vogelarten je die Hälfte.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, die Gemeindegliederpächter und etwaige sonstige Jagdberechtigten hierauf hinzuweisen.

Nagold, den 7. Sept. 1893.

A. Oberamt. Vollmar, A.-B.

An die Ortsvorsteher.

Das Oberamt hat schon wiederholt, insbesondere bei Behandlung von Gesuchen um Alters- und Invalidenrenten, die Wahrnehmung machen müssen, daß die Ortsbehörden mit den wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung gar nicht oder nur wenig bekannt sind, wodurch Schädigungen der Interessenten und vor allem unnötige Verschwendung unabweislich sind.

Da die regelmäßige Benützung einer geeigneten Literatur zur teilweisen Abhilfe dieses Uebelstandes zweifellos viel beitragen würde, sieht sich das Oberamt veranlaßt, den Gemeinderäten die Bestellung der Zeitschrift: „Mitteilungen über die Invaliditäts- und Altersversicherung in Württemberg“, Jahresabonnement 2 \mathcal{M} . 50 Pfg., dringend nahe zu legen. Diese Zeitschrift, die seit Beginn des laufenden Jahres von Hrn. Reg.-Rat Hugel, Mitglied des Vorstandes der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt, redigiert wird, bringt nicht nur die wichtigeren Entscheidungen der mit dem Gesetz sich befassenden Behörden, sondern erteilt insbesondere auch in allen schwierigen Fragen der Auslegung und Ausführung des Gesetzes im Fragekasten unentgeltliche Auskunft.

Die Gemeinderäte werden angewiesen, binnen 14 Tagen über die Anschaffung Bescheid zu fassen und diesen hierher vorzulegen.

Nagold, den 7. Sept. 1893.

A. Oberamt. Vollmar, A.-B.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 8. Sept. Die jährliche Bezirks-synode, die am 6. d. M. hier stattfand, wurde vormittags 9 Uhr durch einen Gottesdienst eingeleitet, in welchem Pfarrer Müller von Ebhausen die Predigt hielt über 1. Joh. 5, 4. 5. Es wurde darin klar und eindringlich ausgeführt: Das Panier dieses Johanneswortes vom weltüberwindenden Glauben sei eine klare Losung zu mutigem Kampfe und eine sichere Bürgschaft zum herrlichen Sieg. Die Verhandlungen, die mit Gebet begannen und schlossen, hatten zum Hauptgegenstand den Bericht des Defan Schott über

die kirchlichen Zustände unseres Bezirks, wobei vom Kirchen-, Abendmahls- und Kinderlehrbesuch, von sittlichen Zuständen, vom kirchlichen Vermögen, von Kirchenopfern, von der Thätigkeit des Diöcesanausschusses besonders die Rede war. Sodann wurde berichtet über die Diakonissenjuche (Altensteig wird im Okt. d. J. auch eine solche erhalten), den Bezirksbibelverein, den Kinderrettungs-, Missions-, Bezirkswohltätigkeitsverein und den Gustav-Adolf-Verein. Ueber letzteren berichtete Stadtpfarrer Hetterich von Alensteig a. S. Agent und teilte mit, daß sich die Einnahmen dieses Vereins im Jahre 1892 auf \mathcal{M} 661,72 beliefen. Es kommen auf einen Evangelischen des Bezirks freilich nur 2,6 \mathcal{S} . — Stadtpfarrer Dieterle hielt zum Schluß einen Vortrag über die kirchliche Bedeutung des Bekenntnisses und beantwortete die Fragen: Was verstehen wir unter dem Bekenntnis? Welche Bedeutung ist demselben in der Kirche eingeräumt worden? In welcher Weise und warum sind in unserer Zeit Angriffe auf das Bekenntnis gemacht worden? Worin bestehen die Schwierigkeiten des Apostolikums? Was ist da zu thun? Die überzeugenden Ausführungen des Vortrags fanden die allgemeine Zustimmung der Synode. Vom Vorsitzenden wurde dem Redner gedankt für das eingehende Referat, dessen Hauptinhalt am Schluß in 8 Thesen zusammengefaßt wurde, über welche keine Debatte mehr stattfand. Das gemeinsame Essen fand nachmittags 2 Uhr im Gasthof zur Post statt.

Stuttgart, 5. Sept. Gestern Nachmittag ist eine 65 Jahre alte Witwe in der Augustenstraße vom zweiten Stock ihrer Wohnung hinaus in die gepflasterte Einfahrt hinuntergestürzt und war sofort tot. Vor 14 Tagen ist ihr Mann gestorben und seither sei sie schwermütig.

Zur Berufswahl. Wie der „St.-A.“ erfährt, ist der Bedarf an Kandidaten des höheren und mittleren Eisenbahndienstes vorläufig gedeckt. Weitere Kandidaten werden erst dann wieder angenommen werden, wenn sich ein verstärktes dienstliches Bedürfnis geltend macht. Auch für den höheren und mittleren Post- und Telegraphendienst wird bis auf weiteres eine Annahme von Kandidaten nur in beschränktem Umfang stattfinden. Dagegen entspricht der Zugang von Anwärtern des niederen Eisenbahndienstes dem dienstlichen Bedürfnis nicht; die Annahme solcher Anwärter findet daher auch fernerhin statt.

Cannstatt, 4. Sept. 35. Verbandstag der Württ. Gewerbevereine. Nach der gestern abend stattgehabten Vorversammlung mit Bankett im Kursaal tagte heute ebendasselbst die 35. Wanderversammlung der Württ. Gewerbevereine. Laut Präsenzliste waren zu derselben 330 Teilnehmer aus dem ganzen Lande erschienen; ferner im Auftrag des Ministeriums des Innern Oberregierungsrat v. Schider, von der K. Zentralstelle für Handel u. Gewerbe die Amtsmänner Schönmann u. Schlicht, von der Stuttgarter Handels- u. Gewerbekammer Geh. Hofrat Dr. v. Jobst u. s. w. Ueber die heutige Bedeutung des Verbands mag der damalige Umfang desselben entsprechenden Aufschluß geben. Es zählen ihm nämlich 78 Vereine mit ca. 9000 Mitgliedern bei (23 mit bis 50, 28 mit bis zu 100, 17 mit bis zu 200, 7 mit bis zu 400 und 3 Vereine mit über 400 Mitgliedern.) In seiner Begrüßungsrede nahm der Verbandsvorstand Professor Weiswanger-Reutlingen auf die Cannstatter Bezirks-gewerbe-Ausstellung Bezug und räumte mit Vergnügen ein, daß dieselbe ein treffliches Bild von der aufblühenden Gewerbsthätigkeit Cannstatts darbiete.

Die im vorigen Jahre beschlossene Neuorganisation des Verbandsausschusses habe bewirkt, daß durch verschiedene periodische Zusammenkünfte ein neuer Zug in die Vereinsthätigkeit hineingebracht wurde. Namens der Stadt Cannstatt begrüßte für den abwesenden Stadtvorstand Herr Rotar Kümmerlen die Versammlung, indem er in kurzem Zuge an die mit Cannstatt innerhalb der letzten beiden Jahrzehnte vorgegangene Metamorphose von einer Bade- zur Industriestadt erinnerte. Aus der vorjährigen Thätigkeit des Vereinsausschusses sind zu erwähnen: Eingabe an das Ministerium des Innern um höhere Besteuerung der Konsumvereine, Abschaffung der von denselben gebrauchten Wertmarken, ferner bessere Kontrolle des Hausierhandels u. Ueber Punkt 2 der T.-D.: Die Vertretung der Interessen des Klein-gewerbestandes durch eventuelle Errichtung eigentlicher Gewerkekammern referierte K. Schindler-Göppingen. Die Ursachen mannigfacher Krisen im Klein-gewerbe schreibt Redner der oft mangelhaften Ausbildung der Handwerker und den von der Gewerbefreiheit gezeitigten bekannten Auswüchsen zu. Indes würde er eine Unterdrückung der Gewerbefreiheit auf jeglichem Wege für einen bedeutenden Rückschritt halten und möchte daher von einem Eingriffe der Gesetzgebung in diese Angelegenheit Abstand genommen sehen. Als Hauptbedingung zur Hebung des Klein-gewerbestandes erscheint ihm vielmehr die Gründung von Fachschulen und Lehrwerkstätten, um den Handwerks-lehrlingen Gelegenheit zur Weiterbildung zu geben.

An die Volksschulen sollten obligatorisch wie in Frankreich und Oesterreich Handarbeitschulen angeschlossen werden zur Bervollständigung des Elementarunterrichts. Ferner sollte für bessere Ausnützung der Naturkräfte, leichtere Beschaffung von Kleinmotoren Sorge getragen werden. Die folgenden, in Form von Leit-sätzen aufgestellten Forderungen des Referenten nahm die Versammlung ohne Widerspruch an: 1) Für die Vertretung der Interessen von Handel und Gewerbe sind als einheitliche Verbände die Handels- und Gewerkekammern beizubehalten. Diese Kombination der beiderseitigen Interessenvertretung empfehle sich weit eher als die Gründung reiner Gewerkekammern. 2) Die bestehende Zusammensetzung der Handels- und Gewerkekammern ist dahin auszubauen, daß mindestens ein Drittel ihrer Mitglieder dem Gewerbebestand angehört. Das bisherige Recht der Beizahl ist aus-recht zu erhalten. Für einzelne Beratungen ist fakultative Trennung in Sektionen vorzuziehen. Württemberg habe anerkannt das liberalste Wahlsystem, das sich namentlich von dem preussischen (hier wird für die Wahlberechtigung ein Mindeststeuerbetrag von 30 resp. 72 Mark vorausgesetzt) unterscheidet und es solle der Modus bestehen, daß 3) Wahlberechtigt jeder Gewerbesteuerpflichtige ist (ohne vorherige An-meldung zur Wählerliste). 4) Die Wahl zur Handels- u. Gewerbekammer erfolgt getrennt, so daß in gesonderten Wahlgängen a) die Vertreter der ins Handelsregister eingetragenen und b) diejenigen der übrigen Gewerbesteuerpflichtigen gewählt werden und zwar so, daß jede Wählerabteilung nur ihre eigenen Vertreter wählt. 5) Die Gesamtzahl der in jedem Kammerbezirk zu wählenden Vertreter ist durchgängig zu vermehren. Stuttgart dürfte alsdann 27 Vertreter erhalten, der kleinste Kammerbezirk nicht unter 15. 6) Die Zahl der Abstammungsbezirke ist dem-entsprechend zu erhöhen, dergestalt, daß jedes Ober-amt in mehrere Wahlbezirke abgeteilt werde und in Orten von über 1000 Einwohnern am Tage gewählt

werden könnte. 7) Die Gesamtkosten für die Handels- und Gewerbetreibenden sind auf die Staatsgewerbesteuer umzulegen. Ursprünglich hatte der Referent Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse empfohlen, allein Oberregierungsrat v. Schider gab der Ansicht Ausdruck, daß alsdann sich der Staat das Genehmigungsrecht vorbehalten müßte, wodurch die Selbstständigkeit der Kammern notleidend würde. Man nahm hierauf, nachdem Geh. Hofrat v. Jobst noch bemerkt hatte, daß die ganze Angelegenheit als Landesache zu betrachten und nicht auf reichsgesetzlichem Wege zu regeln sein werde, Punkt 2 mit der obigen Modifikation einstimmig an. Punkt 3 bildete die Erörterung der Frage: Ist die Errichtung von Filialen der Württ. Notenbank an einzelnen Plätzen des Landes Bedürfnis und welche Vorteile sind eventuell zu erwarten? durch Direktor Spöhrer von der höheren Handelsschule in Calw. Diese Frage wurde in Verbindung mit dem Umstand angeregt, daß 1896 die Konzession der Württ. Notenbank abläuft und man daher in den interessierten Kreisen sich überlegte, ob mit der Neukonzessionierung nicht auch neue Bedingungen an die Notenbank gestellt werden sollten. Darüber, daß die Notenbank fortbestehen müsse, auch nachdem die Genossenschaftsbanken gleich Pilzen aus der Erde hervorgegossen, war in der Versammlung nur eine Stimme. Alle diese kleineren Banken bedürfen ja notwendig der größeren Geldinstitute. Wohl ist seit Gründung der Notenbank die Reichsbank entstanden, allein diese ist vermöge ihres Apparats und ihrer ganzen Einrichtung noch nicht in der Lage, den Verhältnissen und Bedürfnissen namentlich der mittleren und kleineren Leute in dem Maße Rechnung zu tragen, als dies bei der Notenbank zutrifft. Bekanntermassen nimmt auch die Reichsbank keine Wechsel unter dem Verlage von 3000 M. zum Privatdiskonto an. Außerdem schadet nach Ansicht des Redners der Reichsbank eine Konkurrenz durch die Notenbank nichts. Die letztere hatte 1892 einen Kassenumsatz von 385 Mill. Mark, darunter einen Wechselverkehr von 115 Mill. Mark u. Seit Bestand der Notenbank belief sich der Umsatz auf über 2 Milliarden Mark, die Höhe der Steuer auf 600 000 M. und der Gewinnanteil des Staates auf 500 000 M. Die Befürchtung, daß die Notenbank den Contocorrentverkehr der Genossenschaftsbanken schmälere, treffe nicht zu, im Gegenteil haben die Genossenschaftsbanken viel leichter zu arbeiten. Der zweiten Frage, ob die Notenbank zur Errichtung von Filialen resp. Agenturen angehalten werden solle, stellen sich ganz erhebliche Hindernisse entgegen. Wenn auf die bayerische Notenbank exemplifiziert werde, so sei zu bemerken, daß hier die Verhältnisse viel günstiger liegen. Der bayr. Notenbank ist eine steuerfreie Notenquote von 32 Mill. Mark zugestanden, der württ. nur eine solche von 10 Mill., auch hat die bayr. Notenbank nur eine Aktieneinlage von 7 1/2 Mill. Mark zu verzinsen, die württ. eine solche von 9 Mill. u. a. m. Oberregierungsrat v. Schider ist daher der Meinung, daß man von dem Verlangen, die Notenbank bei Errichtung der neuen Konzession die Gründung von Nebenstellen auf allen größeren Plätzen zur Bedingung zu machen, absehen sollte, dagegen sollten die Stände der Regierung die Ermächtigung erteilen, je nach Bedürfnis von der Notenbank die Errichtung von Filialen zu verlangen, eine Befugnis, welche der Regierung bis dahin abgeht. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Im Anschluß hieran kam der Mißstand zur Sprache, daß die süddeutschen Notenscheine im Norden selbst von der Reichspost nicht an Zahlungsstatt angenommen werden, so daß deren Umsatz nur auf Banken gegen Erlegung von Agio bewirkt werden kann. Oberregierungsrat v. Schider machte darauf aufmerksam, daß niemand, auch nicht die Reichsbank zur Annahme württ. Papiere verpflichtet sei. Gesehlichweise könne nach Maßgabe des Bankgesetzes hierin keine Abhilfe geschaffen werden, wohl aber durch freundliches Uebereinkommen der Staaten unter sich. Um die gegenseitige Annahme von Wertpapieren zum Gesetz zu machen, verspricht Geheimrat v. Jobst neuerdings wieder geeignete Schritte einzuleiten. (Schl. f.)

Der Ausschuß des „Gewerbvereins“ in Heilbronn veröffentlicht folgende Mahnung an die Geschäftslente: „In dem Bestreben, die Kreditverhältnisse in unserer Stadt zu verbessern und dem langen Borgsystem entgegenzuarbeiten, richten wir an die

Handels- und Gewerbetreibenden die dringende Anforderung, jeder Ablieferung, wenn irgend thunlich, immer gleich Rechnung beizufügen, jedenfalls aber vierteljährlich Rechnungen auszugeben. Erfolgt 1/4 Jahr nach Lieferung keine Zahlung, so empfiehlt es sich, eine Mahnung oder quittierte Rechnung folgen zu lassen. Die Käufer dagegen erlauben wir uns zu ersuchen, ihre Einkäufe möglichst gegen Bar zu machen, jedenfalls aber die Bezahlung spätestens innerhalb eines Vierteljahres vorzunehmen, denn nur dadurch sind die Verkäufer, namentlich auch die Handwerker, in der Lage, ihren Verbindlichkeiten rechtzeitig nachzukommen, während durch das lange Borgsystem die Zinsen den oft recht bescheidenen Nutzen aufzehren und mancher kleine Geschäftsmann an den Ruin gebracht wird.“

Prof. Schweninger soll an einen Berliner Freund telegraphiert haben, daß die Erkrankung Fürst Bismarck's viel ernster gewesen sei, als allgemein angenommen wurde. Schweninger habe aber hinzugefügt, daß eine bedeutende Besserung eingetreten und der Fürst außer Gefahr sei.

Mez, 6. Sept. Der Trinkspruch des Kaisers bei der gestrigen Festtafel für die Zivilbehörde lautet: „Mein heutiger Trinkspruch gilt den Reichsständen, zunächst den Lothringern. Meinen wärmsten aufrichtigsten Dank sage ich den Lothringern für die warme und freundliche Aufnahme. Brausender Jubel, freudige Gesichter und freudig bewegte Worte wurden mir entgegengebracht. Sie verpflichten mich zu herzlichem Dank. Ich sehe aus den Ovationen und aus der Festestimmung der Bevölkerung von Metz, sowie der Landesbevölkerung eine Bestätigung dafür, daß Lothringen sich wohl beim Reiche befindet. Vor den Augen der hiesigen Einwohner steht ein Stück der deutschen Einheit zugleich, das Haupt des Reiches und mit ihm vereint in treuer Freundschaft und in festem Bunde meine hohen durchlauchtigsten Verwandten und Vettern, die Regenten deutscher Länder. Mit Genugthuung ersehe ich, daß Lothringen Verständnis für des Reiches Größe und für seine Stellung im Reiche gewonnen hat. „Wir Lothringer sind loyal, durch und durch konservativ. Wir erstreben im Frieden unsere Arbeit zu thun, unser Feld zu bauen und ungestört zu genießen, was wir verdient.“ So klang mir's beim Empfang in Courcelles entgegen. Nun, meine Herren, um Ihnen dies zu ermöglichen und den Beweis zu geben, daß mir am Herzen liegt, Ihre Gedanken kennen zu lernen, habe ich mir ein Heim unter Ihnen gegründet. Wohl fühle ich mich unter meinen Nachbarn in Urville. Sie mögen daraus die Versicherung entnehmen, daß Sie ungestört Ihre Wege gehen und Ihrem Erwerbszweig nachhängen können. Das gezeichnete Reich sichert Ihnen den Frieden: Deutsch sind Sie und werden Sie bleiben. Dazu helfe uns Gott und unser deutsches Schwert. Ich trinke auf das Wohl der deutschen Reichslande und der treuen Lothringer. Sie leben hoch, hoch, hoch! — Der Statthalter, Fürst Hohenlohe, dankte auf den Trinkspruch des Kaisers Namens der Bevölkerung Lothringens und sagte, dieselbe würde auch die freudige Ueberzeugung gewinnen, daß es durch die weise und gerechte Fürsorge Ew. Majestät allzeit gesichert ist. Sie wird sich derselben würdig erzeigen. Welche Gefühle Ew. Majestät entgegen gebracht werden, hat der herzliche Empfang in der reich geschmückten Stadt Metz, das haben die brausenden Jubelrufe gezeigt, die Ew. Majestät beim Eintritt in das neue Bestium aus der ländlichen Bevölkerung entgegenkamen. Ich bitte die lothringischen Landleute, einzustimmen in den Ruf: „Seine Majestät der deutsche Kaiser lebe hoch!“

Zur Verhaftung der beiden Franzosen in Kiel kommen jetzt neue, doch etwas anders bedeutende Mitteilungen. So wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Zur Sache der beiden wegen Verdachts der Spionage verhafteten Franzosen Dubois und Dagnet wird bekannt, daß das vom Staatsanwalt angestellte längere Verhör ergab, Dubois sei der Sohn des berühmten Astronomen und Herausgebers der besten Kartenwerke, Dubois, und jeze das Werk seines Vaters fort. Dieser Umstand läßt vielleicht die ganze Affaire in veränderten Lichte erscheinen.“

Der Titel des Herzogs von Koburg-Gotha. Zu der Weglassung der Formel „von Gottes Gnaden“ im ersten Regierungserlasse des Herzogs Alfred bemerkt die „Goth. Ztg.“, daß Herzog Ernst sich jener Formel seit dem Revolutionsjahre nicht mehr bedient

hat. Er erzählt selbst in seinen Lebens-Erinnerungen, daß er in jener stürmischen Zeit sich nur ungern dazu verstanden habe, gleich den andern Fürsten auf den Zusatz „von Gottes Gnaden“ zu verzichten, weil dieser Verzicht ein erzwungener gewesen sei. Dagegen habe er sich nachher, als die Revolution vorübergebraust war, nicht entschließen können, dem Beispiel der anderen deutschen Fürsten zu folgen und diese Formel auch seinem fürstlichen Titel wieder zuzufügen. Seinem historischen Sinne habe das widerstrebt; denn wenn man es verfolge, wie besonders die kleinen, deutschen Staaten zu dem geworden sind, was sie nun sind, so erscheine es ihm sonderbar, hier von der Gnade Gottes zu reden.

Frankreich

Gerade im rechten Augenblick, jetzt da die Franzosen durch den Besuch des Kronprinzen in den Reichslanden in helle Verzweiflung versetzt worden sind, kommt aus Rußland die balsamisch wirkende offizielle Kunde, daß das russische Geschwader am 13. Oktober in Toulon ankommen werde. Das Geschwader steht unter dem Befehl des Admirals Adolphe und wird sich aus 5 oder 6 Schiffen zusammensetzen. Der Jubel über das bevorstehende Verbrüderungsfest ist ungeheuer. Das Blatt „Paris“ hat sogleich einen Aufruf an die Zeitungen aller Parteien gerichtet, bei Gelegenheit des Besuchs der russischen Marineoffiziere in Paris eine große Kundgebung zu veranstalten. Der der Regierung nahe stehende „Temps“ weiß zu melden, daß Präsident Carnot selbst das Geschwader in Toulon empfangen werde. Ferner sagt das offiziöse Blatt, daß nach diesem Besuch vermutlich die Frage bezüglich der Einrichtung einer permanenten russischen Flottenstation im Mittelmeer endgültig entschieden werde.

Paris. „Figaro“ bringt einen Stimmungsbericht aus Lothringen und gesteht, daß der Kaiser die Herzen des Volks zu gewinnen verstanden habe, besonders in Urville, wo er ohne Eskorte einzog, schlicht und freundlich mit den Leuten sprach und kein Soldat die Menge abhielt, die sich dicht um ihn drängte. „Ich hörte umher, was man sagte, kein Wort des Spottes oder Hasses, überall nur Freude, was ja erklärlich ist. Die Männer waren deutsche Soldaten gewesen, die Jungen, die deutsche Fahnen schwenkten, die Mädchen, die dem Kaiser Sträuße brachten, waren deutsche Soldatentöchter.“ Einige Tage vorher hatte der „Figaro“ einen anderen Stimmungsbericht gebracht.

Italien.

Aus Rom wird berichtet, daß sich das Ministerium bereits sehr angelegentlich mit den finanziellen Vorlagen beschäftigt, die der Kammer nach deren Wiederzusammentritt unterbreitet werden sollen. Die eine derselben betrifft die progressive Einkommensteuer, welche auf alle Einkommen von sechstausend Frs. aufwärts gelegt werden soll, eine zweite Vorlage betrifft eine Erhöhung der Erbschaftsteuer, welche Erbschaften von mehr als fünfzigtausend Francs treffen soll. Man glaubt, mit dieser Erhöhung der Erbschaftsteuer 25 bis 30 Millionen jährlich dem Staatsschatze zuführen zu können.

Kleinere Mitteilungen.

Beim Brande eines Hauses in London, dessen Mauern einstürzten, verloren 20 Personen das Leben. Durch einen Wirbelsturm an der Küste von Südkarolina und auf den Inseln Beaufort und Port Royal sind gegen 1500 Personen umgekommen. 390 Leichen wurden bis jetzt geborgen. Die Ernte ist gänzlich vernichtet. 20 Inseln sind fast völlig verheert; der Schaden wird auf 2 Mill. Dollars geschätzt.

Garanliert waghähle Sommerstoffe à 75 Pf. bis M. 2.65. p. Mtr. in ca. 2800 verschied. neuesten Dessins u. besten Qualitäten. Buxkin, Kammgarno und Cheviots à M. 1.75 Pf. per Mtr. versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private Burkin-Fabrik-Depôt Ostlinger & Co., Frankfurt a. M. Neueste Musterauswahl franco in's Haus.

Salus-Bonbons sind wegen ihrer sehr lösenden Wirkung warm empfohlen gegen Husten, Heiserkeit und besonders gegen Akhms. Zu haben in Paketen à 25 - und 50 - in roten Schachteln à 1 M. in den Apotheken und Droguerien. Niederl. bei G. Lang in Ragold, M. Gellenbort in Unterjettingen und Adolf Frauer in Wildberg.

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 36. Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der W. B. Zaiser'schen Buchdruckerei.



Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Sonntagsruhe betr.

Zufolge Erlasses des N. Oberamts ist am nächsten

Sonntag den 10. d. Mts. (Missionsfest)

der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen etc. von 12-6 Uhr nachmittags gestattet.

Den 7. Sept. 1893.

Stadtschultheißenamt.
Brodbeck.

Sulz, OA. Nagold.

Verakkordierung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Bauarbeiten zur Correction der Straße Sulz-Oberjettingen mit einer Baulänge von 1440 Meter wird im Wege schriftlicher Submission **Mittwoch den 13. d. M.** auf dem Rathaus in Sulz vergeben, wofelbst Kostenanschlag, Plan und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Die Erdarbeiten betragen 8753 M.
die Chauffierung beträgt 4500 "
die Kunstbauten betragen 5300 "

18553 M.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre schriftliche Offerte versiegelt mit Aufschrift „Angebot auf Straßenbauarbeiten“ mit Anschluß von Vermögens- und Födigkeitszeugnissen neuesten Datums längstens bis

Mittwoch den 13. Septbr., vormittags 11 Uhr,

beim Schultheißenamt einzureichen, wofelbst eine Stunde später die urkundliche Oeffnung der Angebote, welcher die Submittenten anwohnen können, erfolgen wird.

Die Wahl unter den Unternehmern wird sich von Seiten des Gemeinderats vorbehalten.

Schultheißenamt.

Nagold.

Bezirksmissionsfest

Sonntag, den 10. Septbr.,
von nachmittags 1 1/2 Uhr an.
Zu demselben ladet herzlich ein
der Ausschuß.

Zielsbansen.

Schöne Schnecken,

kauft und zahlt pr. Hundert Stück 20 f
Lochtermann.

Gebrauchte, gut erhaltene runde

Weinfässer,

von 20 bis 300 Ltr., werden billigst
abgegeben.

Carl Walz,
Altensteig.

Doppel-Falzziegel

mit doppeltem Falz an Kopf und
Seite unter Garantie für Wetterbe-
ständigkeit.

la. Mannheimer Portland-Cement,

Lufttrockene

Schlackensteine,

(blaue Vulkansteine eigenen Fabrikats)
empfehlte zu sehr billigen Preisen

Emil Georgii, Calw.



Altensteig.

MAGGI'S

Suppen-
würze
in

Original-Fläschchen von 65 Pfennig an em-
pfehlte den verehrlichen Hausfrauen bestes

Chr. Burghard.

Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pfennig
werden zu 45 Pfennig und diejenigen à M.
1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppen-
würze nachgefüllt.

!! Wichtig für Jedermann !!

Aus wollenen Lumpen aller Art wer-
den moderne, haltbare Kleider, Unter-
rock- und Läuferstoffe, Schlafbeden,
Teppiche sowie Buckskin, blau Cheviot
und Boden umgearbeitet. Muster gratis
und franco durch

Gebrüder Cohn, Ballenstedt a. S. Nr. 81.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Revier Pfalzgrafenweiler. Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 15. September,
vormittags 1/2 12 Uhr.

auf dem Rathause in Pfalzgrafenweiler
aus den Abteilungen Steinacherteich,
Altverhäng, Findelsteich, Eschenrain,
Holländerweg, Neugreut, Hezwinkel und
Kreuzweg:

1868 Stück Nadelholz-Lang- und
Sägholz mit 3998 Festmeter.

Deutscher Holzarbeiter- Verband.

Am Dienstag den 12. Sept., abends
8 Uhr, findet im Gasthaus zum Schiff
in Nagold eine öffentliche Holzarbeiter-
Versammlung statt, bei welcher Referent
Heil aus Mannheim über die Lage der
deutschen Holzarbeiter und über die Be-
deutung des Holzarbeiterverbandes spre-
chen wird. Hierzu werden alle Holz-
arbeiter sowie auch alle andere Arbeiter
von Nagold und Umgebung freundlichst
eingeladen. Die Zahlstelle Nagold.

Nagold.

Schöne Knospen

empfehlte

Jak. Harr,
Küfer.

Nagold.

Die von Otto Sautter erworbene
Mohlköpfentleerungsmaschine
mit Zugapparat habe aufgestellt und
empfehle solche zur fleißigen Benutzung,
auch lehne solche bei genügender Be-
stellung auswärts gegen billiges Tag-
geld.

Christ. Schwan.

Rohrdorf.

200 Mark

Pfleggeld hat gegen gefeh-
liche Sicherheit bis Martini
zum Ausleihen
10000
Johs. Harr, Bäcker.

Waiblingen.

Bei Unterzeichneten sind stets neue
und ältere

Sopha

zu haben.

Hirsch, Benedikt,
Betten- u. Lederhdlg.

Nagold.

Ein tüchtiger

Arbeiter

kann sogleich eintreten bei

Fr. Kläger, Möbelschreiner.

Nagold.

Ein anständiges Mädchen, welches

das Kleidermachen

erlernen will, kann eintreten. Bei
wem? sagt die Redaktion.

Gesucht auf Martini ein fleißiges
solides

Mädchen,

das kochen und allen häuslichen Ar-
beiten vorstehen kann. Nur mit guten
Zeugnissen wollen sich sofort melden bei
Hauptmann Volkey, Calw.

Gesunde

Amme

wird für sofort gesucht.

Dr. Lindenmayer, Stuttgart, Königsbau.

NB. Hebammen erhalten für Zuwei-
fung M 3 Belohnung.



Große Neuheiten aller Arten Patent-Corsette,

Einlagen wirklich

unzerbrechlich,

billig und schön bei

Chr. Raaf.

W. Dengler in Ebhausen
empfehlte

Obstmöhlen & Mostpressen,

feststehend und fahrbar neuester Konstruktion,
einzelne Pressspindeln u. Preßteile,
Dreschmaschinen
für Hand- und Öpbelbetrieb,
Öpbel, feststehend und fahrbar,
neueste, leichtgebaute
Futterschneidmaschinen,
Brückenwagen, Viehwagen,
Rübenschneider, stählerne Heuzangen,
eiserne Seilrollen.
Alles unter Garantie und billigen Preisen.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach

NEW-YORK über ROTTERDAM
MITTWOCHS und SONNABENDS

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in ROTTERDAM

die General-Agenten: H. Anselm & Co., Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn,

und die Agenten E. Gras in Nagold, Fr. Schmid in Nagold,
J. Kaltenbach in Egenhausen.

Hochzeitskarten & Briefe

fertigt schnell und billig die

G. W. Zaiser'sche Buchdr.

Nagold.
Feuerwehr.



Nächst. Sonntag
d. 10. d. M. rückt
die I., II. u. IV.
Comp., ohne Pi-
quet, zur Übung
aus.
Antreten morgens punkt 7 Uhr.
Das Kommando.

Nagold.
Hauptniederlage von
**Soda-Wasser
und Teinacher-Wasser**
bei H. Lang.

Nagold.
2 gute, weingrüne
Fässer,
je 600 Br. haltend, auch zu Fuhrfaß
geeignet, hat zu verkaufen
Fr. Erbele.

Nagold.
Eine steinerne
Krautstande
verkauft
Wermeister Schuster,
Witwe.

Nagold.
Kaff-
Musnahme
am Samstag den 9. Septbr.
in **Kaufers Biegelei.**

Zu vermieten.
In Wegger Freithaler's Haus, beim
alten Kirchenplatz, ist ein Logis mit 2
heizbaren Zimmern, Küche u. sonstigem
Zubehör sogleich oder bis Martini zu
vermieten. Auskunft erteilt
Christ. Schönn.

Nagold.
Eine Wohnung
samt Zubehör hat bis Martini zu ver-
mieten — wer? sagt die Redaktion.

Futtermehl.
Wie man gerade jetzt ein kräftiges
und milchergiebendes Futtermehl den Ztr.
zu 3 Mark herstellen kann, woran Händ-
ler leicht noch 2 Mark verdienen, teile
ich für eine Mark in Marken unter Ga-
rantie mit.
Braun-Döwen
in **Murrhardt.**

Guten reinen
Tischwein, bei 20 Liter
Krankenwein, 10 Pfennig billiger.
Malaga, alt, offen u. in Flaschen,
Champagner etc.
empfiehlt billigst
H. Schrotz,
bei Fr. Schrotz, Rothfelden.

Gelder
à 4 bis 4 1/2 % in allen Beträgen auf
Pfandsicherheit, auf Schuldscheine, auf
Zieler, sowie Acceptcredite stets er-
hältlich durch das Hypothekengeschäft
F. S. Lindle, Schw. Gmünd,
Käferstr. 368.

Gottbiff Kläger, Uhrmacher in Nagold,
empfiehlt sein sehr großes Lager
in goldenen und silbernen Taschenuhren
für Herren und Damen;
**Regulafeuere, Ruckuck-, Wand-
und Weckeruhren**
unter Garantie in nur ganz soliden Qualitäten und zu ganz billigen Preisen.
Uhrketten in Silber, Double, Nickel;
Anhänger in sehr großer Auswahl.
!! Gold und Silberwaren !!
Alt Gold und Silber wird entweder gekauft oder an Zahlung angenommen.

Friedrich Klais, Hut- & Kleiderhandlung im „Engel“, Nagold,
empfiehlt zur bevorstehenden Herbst- u. Winter-
saison sein großes Lager in
Herren- und Knaben-Anzügen
aller Art
zu äußerst billigen Preisen
und ladet zu recht zahlreichem Besuch höflich ein.
Herrenkleider nach Maß werden schnell und
pünktlich ausgeführt.

Regenmäntel.
Für die Herbstsaison empfiehlt
Neuheiten in Regenmänteln
in schönster Auswahl
Marie Martin.

Karl Döser in Nagold
empfiehlt best glasierte
**Steinzeug-
Röhren**
für
Kanalisationen,
Wasser-, Abort- und
Dunstanlagen
in allen Lichtweiten, von
5 bis 30 Cm.
Stets frischen Portland-Cement zu billigem Preise.

Wildberg.
Wein Lager in allen Sorten
Defen,
sowie in neuen und gut erhaltenen alten
Herden
bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Gottlieb Reutter, Hafner.
Ebenso finden zwei tüchtige Arbeiter auf Ofen- und Herdfehen
sodort Arbeit bei Obigem.

**Norddeutscher Lloyd
Bremen**
Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wö-
chentlich einmal.
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,
mit **Postdampfern** 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Gottlob Schmid in Nagold,
John G. Roller in Altensteig.

Rechnungen in Oktav, Quart und Folio werden sauber, schnell
und billig angefertigt.
G. W. Kaiser.

Job. Georg Koch
Katharina Waidelich
Verlobte.
Nagold. Pfrondorf.

Theater in Nagold.
Im Saale des Gasth. „3. Rößle“
F. E. Lindner's Süddeutsches
Schon- und Lustspiel.
Ensemble.
(Patent für höheres Kunst-Interesse.)
Sonntag den 10. September.
Zur Eröffnung der Bühne:
**Die schöne
Bitherschlägerin**
von Baden
oder
Eine Königstochter als Bettlerin.
Historisches Volkschauspiel in
5 Aufzügen.
Hierauf als beilere Beigabe:
**Unterricht für
Heirats-Kandidaten.**
Lustspiel. Schwank in 1 Akt.

Preise der Plätze:
1. Rang (nummeriert) 1 M. 2. Platz
50 f. 3. Rang (Stehplatz) 3 f.
Kinder die Hälfte.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
F. E. Lindner, Direktor.

Kaffee.
Rohe und gebrannte Kaffee
in vorzüglichsten Sorten,
Elefanten Kaffee in 1/4, 1/2 kg Packeten
homöop. Gesundheitskaffee,
acht Kueipp-Malz-Kaffee,
Frank's Valzkaffee,
Frank's Kaffee-Extrakt
empfiehlt
H. Lang, Nagold.

Beste u. billigste Bezugsquelle für gewaschen
neue, doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen wasser-, gegen Nachen, (nicht unter 10 Pf.)
gute neue Bettfedern der Wind für 60 Pfg.,
80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima
Halbdannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polax-
federn 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M.
50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische
Ganzdannen (sehr süßlich) 2 M. 50 Pfg. und
3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellen
von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwas Nicht-
gefallendes wird frankfrei bereitwilligst
zurückgenommen.
Poehrer & Co. in Harford i. Meckl.

Fruchtpreise:
Altensteig, den 6. Sept. 1893.
Alter Dinkel — — 7 80 — —
Neuer Dinkel — 7 80 7 10 8 50
Haber — 9 60 8 15 7 60
Gerste — — 8 80 — —
Weizen — — 9 30 — —
Roggen — 9 50 9 48 9 40

Nagold. **Gv. Gottesdienste.**
Sonntag 10. Sept., 9 1/2 Uhr Predigt;
1 1/2 Uhr Missionsfest mit Vorträgen
von Missionsprediger Fritsch (Stuttgart)
und Missionar Schaal (Schorndorf).

Katholischer Gottesdienst.
in Nagold am
Sonntag, 10. Sept., morgens 1/8 Uhr.